Nyctalus (N.F.), Berlin **14** (2009), Heft 1-2, S. 65-68

Rossameise (*Camponotus* spec.) verbeißt sich in Nase einer Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*)

Von Michael Frede, Erndtebrück, und Bernd Ohlendorf, Stolberg (Harz) u. Roßla

Mit 3 Abbildungen

Im Rahmen von Untersuchungen zur Verbreitung der Nymphenfledermaus (*Myotis alcathoe*) in Sachsen-Anhalt wurden 2009 im Harz, im Bodetal zwischen Rübeland und Thale, Netzfänge durchgeführt (Ohlendorf 2008, 2009 i. Vorb.).

In der Nacht vom 23. Mai 2009 fingen die Autoren sowie Volker Hartmann (Koblenz), Kerstin Kraemer (Burg bei Magdeburg) und Melanie Hüpken (Tübingen) zwischen 21.00 und 23.00 Uhr im Naturschutzgebiet Bodetal, zwischen Treseburg und Thale, Fledermäuse mit Puppenhaarnetzen. Die Netze wurden vom Ufersaum der Bode in Richtung Wald aufgebaut. Unsere Netze wurden an folgenden Standorten gestellt: „Gewitterklippe" (20 m Netz), „Blaue Klippe" (18 m Netz) und „Großer Taschengrund" (20 m Netz). In dieser Nacht wurden insgesamt 4 ♂♂ und 4 ♀♀ der Nymphenfledermaus (*Myotis alcathoe*), 2 ♂♂ der Großen Bartfledermaus (*M. brandtii*), 2 ♂♂ der Mückenfledermaus (*Pipistrellus pygmaeus*), 9 ♂♂ der Zwergfledermaus (*P. pipistrellus*) und 4 ♂♂ der Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*) gefangen.

Am Standort „Blaue Klippe" flog gegen 22.00 Uhr eine der männlichen Wasserfledermäuse ins Netz. Diese wies im Bereich der Schnauze einen kleinen, ca. 3 mm breiten, schwarzen Gegenstand auf. Bei näherer Be-

Abb. 1. Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*) mit festgebissenem Kopf einer Rossameise (*Camponotus herculeanus* oder *C. ligniperda*), 23.05.2009, Bodetal/Harz. Aufn.: M. Frede

Abb. 2. Wie Abb. 1, etwas anderer Blickwinkel.

trachtung konnte dieser als der Kopf einer Ameise identifiziert werden, der so fest in der linken Nasenöffnung verbissen war, dass er sich nicht ohne weiteres entfernen ließ (Abb. 1, 2). Erst durch starken Druck mit Daumen und Zeigefinger auf den Ameisenkopf öffneten sich dessen Mandibeln, so dass die Fledermaus von ihrer unangenehmen Last befreit werden konnte. Trotz dieses Anhängsels befand sich die Wasserfledermaus in guter körperlicher Verfassung. Die linke Nasenöffnung war an besagter Stelle etwas gerötet. Das Tier wurde mit der UA-Klammer der FMZ Dresden O 54676 markiert und wieder fliegen gelassen.

Am 25. Mai 2009 wurde die markierte Wasserfledermaus O 54676 mit weiteren 9 ♂♂ und 2 ♀♀ (nicht gravid), 4 ♂♂ der Nymphenfledermaus, 3 ♂♂ der Großen Bartfledermaus, 1 ♂ der Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), 1 ♂ der Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) und 3 ♂♂ der Zwergfledermaus oberhalb der Mündung des Dammbaches wiedergefangen. An den zwei Netzstandorten mit 30 m Länge wirkten Madeleine Robitzsch, Jana Thielscher (beide Halle/Saale) und Marcus Fritze (Roßla) mit. Der Markierungs- und der Wiederfundstandort liegen 2,2 km von einander entfernt (Abb. 3). Die Nasenöffnung der wiedergefundenen Wasserfledermaus wies keine Spuren einer Rötung mehr auf.

Aufgrund der dunklen Färbung und Größe des Ameisenkopfes (ca. 3 mm Breite) sowie später erfolgter Literaturrecherche (Seifert 1996) handelte es sich vermutlich um ein Individuum der holzbewohnenden Rossameisen der Gattung *Camponotus*.

Um die Bestimmung zu verifizieren und bezüglich Art und Kaste ergänzen zu lassen, wurden die Fotos an den Ameisenspezialisten und Oberkonservator für Entomologie des staatlichen Museums für Naturkunde Görlitz, Herrn Dr. Bernhard Seifert, geschickt. Er bestätigte die Determination als Individuum der Gattung *Camponotus* und bestimmte den Kopf als den Arten *C. herculeanus* oder *C. ligniperda* zugehörig. Aufgrund der geschätzten intermediären Kopfbreite stufte er die Ameise zur Kaste der Submajore (2,5-3,0 mm Kopfbreite)

Abb. 3. Vorkommen der Nymphenfledermaus (*Myotis alcathoe*) im Bodetal (Stand: 14.06.2009) und Fang- sowie Wiederfangplatz der Wasserfledermaus (*M. daubentonii*) O 54676 mit Ameisenkopf im Nasenloch.

▲ Nachweise der Nymphenfledermaus im Bodetal/Harz, Sachsen-Anhalt

▲ Nachweis der Nymphenfledermaus sowie Fang- und Wiederfangplatz der Wasserfledermaus O 54676

oder Giganten (Majore) (3,0-3,6 mm Kopfbreite) gehörend ein. Während Submajore multifunktionale Aufgaben im Rossameisenstaat erfüllen, dienen Giganten vornehmlich der Verteidigung.

Leider erfolgte keine Sicherstellung des Ameisenkopfes, da sämtliche Mitarbeiter der Fanggruppe mit dem zügigen Determinieren, Vermessen und Beringen der gefangenen Fledermäuse beschäftigt waren. Somit war auch eine genaue Einstufung des Ameisenkopfes auf Artniveau nicht mehr möglich.

Ameisen gehören normalerweise nicht zum Beutespektrum von Wasserfledermäusen (z. B. Beck 1995, Kretschmer 2001, Kokurewicz 1995, Roer & Schober 2001). Darüber, wie die Wasserfledermaus dennoch in Kontakt mit der Rossameise gekommen ist, kann nur spekuliert werden. Es ist zu vermuten, dass dieser Rossameisen-Arbeiter zu einem Nest gehört haben könnte, das sich im gleichen Baum wie das Quartier der Wasserfledermaus befand. Die Ameise verteidigte offenbar das Nestterritorium. Sämtliche Kopfteile der Ameise, welche die Wasserfledermaus mit ihrem Maul erreichen konnte, wurden anschließend abgerissen und/oder aufgefressen. Dr. Seifert hält ein solches Zusammentreffen für möglich, wenn sich der Rossameisen-Nestbereich im Stamm weit nach oben zieht bzw. sich die Fledermaushöhle darunter befindet.

Über Beutetiere, die zu Verletzungen im Kopfbereich von europäischen Fledermäusen geführt haben, wurde mit Ausnahme von Berichten über Mausohren, *Myotis myotis* (z. B. Haensel 1989, Rackow et al. 2002, Siemers & Nill 2000), bisher ganz offensichtlich kaum berichtet.

Dank

Herrn Dr. Bernhard Seifert (Görlitz) danken wir herzlich für die Hilfe bei der Determination der Rossameise sowie für die interessanten Informationen zu dieser Ameisengattung.

Zusammenfassung

Beim Netzfang von Fledermäusen im Bodetal zwischen Treseburg und Thale im Harz gelangte eine Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*) in unsere Hände, an deren Nase sich eine Rossameise (*Camponotus* spec.) verbissen hatte. Der Kopf steckte noch in der linken Nasenöffnung

und wurde manuell entfernt. Das individuell gekennzeichnete Tier wurde zwei Tage später wiedergefangen und zeigte an der Nase keinerlei Rötungsspuren mehr.

Summary

Carpenter ant (*Camponotus* spec.) stings to the nose of a Daubenton's bat (*Myotis daubentonii*)

During the netting of bats in the valley of the Bode river between Treseburg and Thale in the region Harz, a Daubenton's bat was caught with a carpenter ant stinging to its nose. The head of the ant still stuck to the left nostril and was manually removed. The marked individual was recaptured two days later and did not show any more marks of redness.

Schrifttum

BECK, A. (1995): Fecal analyses of European bat species. Myotis **32-33**, 109-119.

HAENSEL, J. (1989): Hainlaufkäfer (*Carabus nemoralis*) attackierte Mausohr (*Myotis myotis*). Nyctalus (N. F.) **3**, 69.

KOKUREWICZ, T. (1995): Increased population of Daubenton's Bat (*Myotis daubentoni* (Kuhl, 1819)) (*Chiroptera*: *Vespertilionidae*) in Poland. Myotis **32-33**, 155-161.

KRETSCHMER, M. (2001): Untersuchungen zur Biologie und Nahrungsökologie der Wasserfledermaus, *Myotis daubentonii* (Kuhl, 1817), in Nordbaden. Nyctalus (N. F.) **8**, 28-48.

OHLENDORF, B. (2008): Status und Schutz der Nymphenfledermaus in Sachsen. Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt **45**(2), 44-49.

- (2009, i. Vorb.): Zum Vorkommen der Nymphenfledermaus *Myotis alcathoe* im Bodetal. Abh. Ber. Mus. Heineanum Halberstadt **x**, xx-xx.

RACKOW, W., ANDERSON, D., & MAY, S. (2002): Bemerkenswerte Beobachtungen beim Netzfang eines Mausohrs (*Myotis myotis*) bei Osterode am Harz. Nyctalus (N. F.) **8**, 3007.

ROER, H., & SCHOBER, W. (2001): *Myotis daubentonii* (Leisler, 1819) – Wasserfledermaus. In: NIETHAMMER, J., & KRAPP, F. (Hrsg.): Handbuch der Säugetiere Europas. Bd. **4**: Fledetiere. Teil 1: *Chiroptera* I, *Rhinolophidae*, *Vespertilionidae*, 257-280. AULA Verlag. Wiebelsheim.

SEIFERT, B. (1996): Ameisen beobachten, bestimmen. Naturbuch Verlag. Augsburg (352 pp.).

SIEMERS, B., & NILL, D. (2000): Fledermäuse – Das Praxisbuch. BLV Verlagsgesellschaft. München (127 pp.).

MICHAEL FREDE, Biologische Station Siegen-Wittgenstein, Hauptmühle 5, D-57339 Erndtebrück;
E-Mail: portig_frede@web.de

BERND OHLENDORF, Landesreferenzstelle für Fledermausschutz Sachsen-Anhalt, Hallesche Straße 68a, D-06547 Roßla, und Arbeitskreis Fledermäuse Sachsen-Anhalt e. V., Zechental 1, D-06547 Stolberg (Harz);
E-Mail: berndohlendorf@web.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nyctalus – Internationale Fledermaus-Fachzeitschrift

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: NF_14

Autor(en)/Author(s): Frede Michael, Ohlendorf Bernd

Artikel/Article: Rossameise (Camponotus spec.) verbeißt sich in Nase einer Wasserfledermaus (Myotis daubentonii) 65-68